veröffentlicht in:
Emder Jahrbuch, Bd. 94(2014), 218.

NEUZEIT

Aurich **(2013)**

FStNr. 2510/3:126, Stadt Aurich, Ldkr. Aurich

Befestigter neuzeitlicher Grenzgraben

Die Sanierung der historischen Altstadt Aurich wurde auch im Jahr 2013 durch Mitarbeiter der Ostfriesischen Landschaft archäologisch begleitet. Die in Ost-West-Richtung verlaufende Marktstraße erwies sich als weitestgehend modern gestört. Bei den Kanalsanierungsarbeiten wurden fast durchgängig Reste einer neuzeitlichen Abfallschicht angetroffen. Diese enthielt vornehmlich Knochen und Holz bzw. Holzkohle sowie fein fraktionierte Gebrauchskeramik. Auf der Höhe des 2012 untersuchten Grundstücks gelang es, den Verlauf eines mit eichenen Pfählen befestigten Grabens weiter zu verfolgen. Dieser wies eine Verfüllung aus fast schwarzem, schwefelsaurem Feinsubstrat auf. Hieraus stammen u. a. Tonpfeifen, die in das erste Viertel des 18. Jahrhunderts zu datieren sind. Der Grabenverlauf ist nach Norden hin durch eine Auffahrt und eine Vielzahl von Hausanschlüssen gestört. Jenseits dieser Auffahrt ist der Graben sehr gut als Parzellengrenze erkennbar. Trotz dichter Vegetation sind hier an einigen Stellen noch die Hölzer der Böschungsbefestigung sichtbar. Der Graben endet etwa am Zentralen Omnibusbahnhof. Somit konnte ein Grenzverlauf, der heute noch teilweise das Stadtbild prägt, datiert und vervollständigt werden.

(Text: Klaas Kamp)